

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	73 (1986)
Heft:	10: Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou contre la ville = Living with or against the city
Artikel:	Dekomponierte Idylle : ein Wettbewerbsprojekt (2. Stufe) : Wohnen und Stadterneuerung, Wohnbebauung in Wien 2
Autor:	Lainer, Rüdiger / Auer, Gertraud
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-55508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dekomponierte Idylle

Ein Wettbewerbsprojekt (2. Stufe): Wohnen und Stadterneuerung, Wohnbebauung in Wien 2

Entwürfe für die Stadt offenbaren auch die Deutung der Stadt: Stadtprojekte der Nachkriegszeit waren fast ausschliesslich von einer Grossstadtfeindlichkeit geprägt. Die futuristischen Strukturen der «Walking City» von Archigram oder Kenzo Tange's «Tokyo-Bay» stellten gar die Stadtphantasien in den Dienst einer technischen Reproduzierbarkeit von städtischen Lebensformen.

Der Glaube an die ländlichen Gemeinschaften von Stadtflüchttern, die noch bis vor wenigen Jahren als die «Alternative» gegen die Stadt galten, scheint zu schwinden. Die Arbeiten vor allem jüngerer Büros widerspiegeln eine Bejahung der Stadt als kulturellen Lebensraum; ihr Thema sind die Koexistenz des Planes und des Unberechenbaren, Dynamik und Geschwindigkeit, Widersprüche und Chaos. Gesucht wird weniger nach dem ordnenden Eingriff, vielmehr nach Annäherungen an eine lesbare Stadt. Die städtischen Räume bilden «Dekompositionen», das Nebeneinander des Unvereinbaren; für sie hat Michel Foucault den Begriff der *Heterotypie* definiert: «...an einem einzigen Ort sind mehrere Räume und finden mehrere Ereignisse statt, die an sich unvereinbar sind.»

Das hier vorgestellte Projekt bringt insbesondere eine provokative Kritik an der Stadtentwicklung versus eine «sachverwaltete» Dorfidylle zum Ausdruck.

Un projet de concours (2^e degré): Habitat et renouveau de la ville, construction de logements à Vienne 2

Les projets de ville mettent également en évidence l'interprétation de la ville que l'on donne: les projets de ville de l'après-guerre reflétaient presque tous l'hostilité avec laquelle on considérait la grande ville. Les structures futuristes de la «Walking City» d'Archigram ou la «Tokyo-Bay» de Kenzo Tang représentent parfaitement les visions de villes fantastiques au service d'une reproductibilité technique des formes de vie citadines.

La croyance en une communauté de citadins ayant fui la ville pour la campagne et qui, il y a quelques années encore, passait pour l'«Alternative» à la ville, tend à disparaître. Les travaux exécutés, surtout par les jeunes bureaux d'architectes, reflètent l'acceptation de la ville en tant qu'espace de vie culturel; leurs thèmes sont la coexistence du plan et de l'imprévisible; la dynamique et la vitesse; les contradictions et le chaos. Ils recherchent moins l'intervention ordonnatrice que l'approche d'une ville déchiffrable. Les espaces citadins forment des «décompositions», une juxtaposition de l'inconciliable: c'est pour cette juxtaposition que Michel Foucault a défini le concept d'*hétérotypie*: «...en un même lieu sont des espaces multiples et de multiples événements ont lieu qui, en eux-mêmes, sont inconciliables».

Le projet présenté ici exprime, en particulier, une critique provocante sur le développement des villes contre une idylle villageoise «défendue».

A competition (2nd phase): Residential Aspects and Urban Renewal, a residential project in Vienna 2

Urban designs also tend to reveal the interpretation of the city as such: post-war urban projects were nearly exclusively characterized by the hostility shown larger towns. The futuristic structures of Archigram's "Walking City" or Kenzo Tange's "Tokyo-Bay" even put these urban fantasies into the service of the reproduction of urban ways of living.

The belief in a rural community on the basis of urban outmigration, until a few years ago considered the only viable alternative left against the steadily encroaching towns, slowly seems to be vanishing. The work done by younger architects in particular seems to reflect a growing acceptance of towns as a cultural space within which to exist; their topic is the coexistence of plans and imponderables, dynamics and speed, contradictions and chaos. They are looking less for orderly interventions than for approaches to a readable town. Urban spaces are creating "de-composed" units, a juxtaposition of disparities. Indeed, Michel Foucault defined the term "*heterotypical*" for just such a situation: "...in a single place there are several spaces and several things are happening, that are basically incompatible."

The project here presented in particular expresses a rather provocative kind of criticism concerning urban development in comparison to a "non-personal" village idyll.

Ein Beitrag zum 2. Teil des Wettbewerbs anlässlich des 60jährigen Jubiläums des kommunalen Wohnbaus in Wien. Die Aufgabenstellung war klassisch: Eine Blockbebauung am Fusse der Reichsbrücke ersetzt eine durch den U-Bahn-Bau funktionslos gewordene Straßenbahnremise.

An zwei Seiten anschliessend der

Verschubbahnhof, eine Busgarage. Weiter nördlich donauabwärts einige amorphe Verwaltungsglaskästchen.

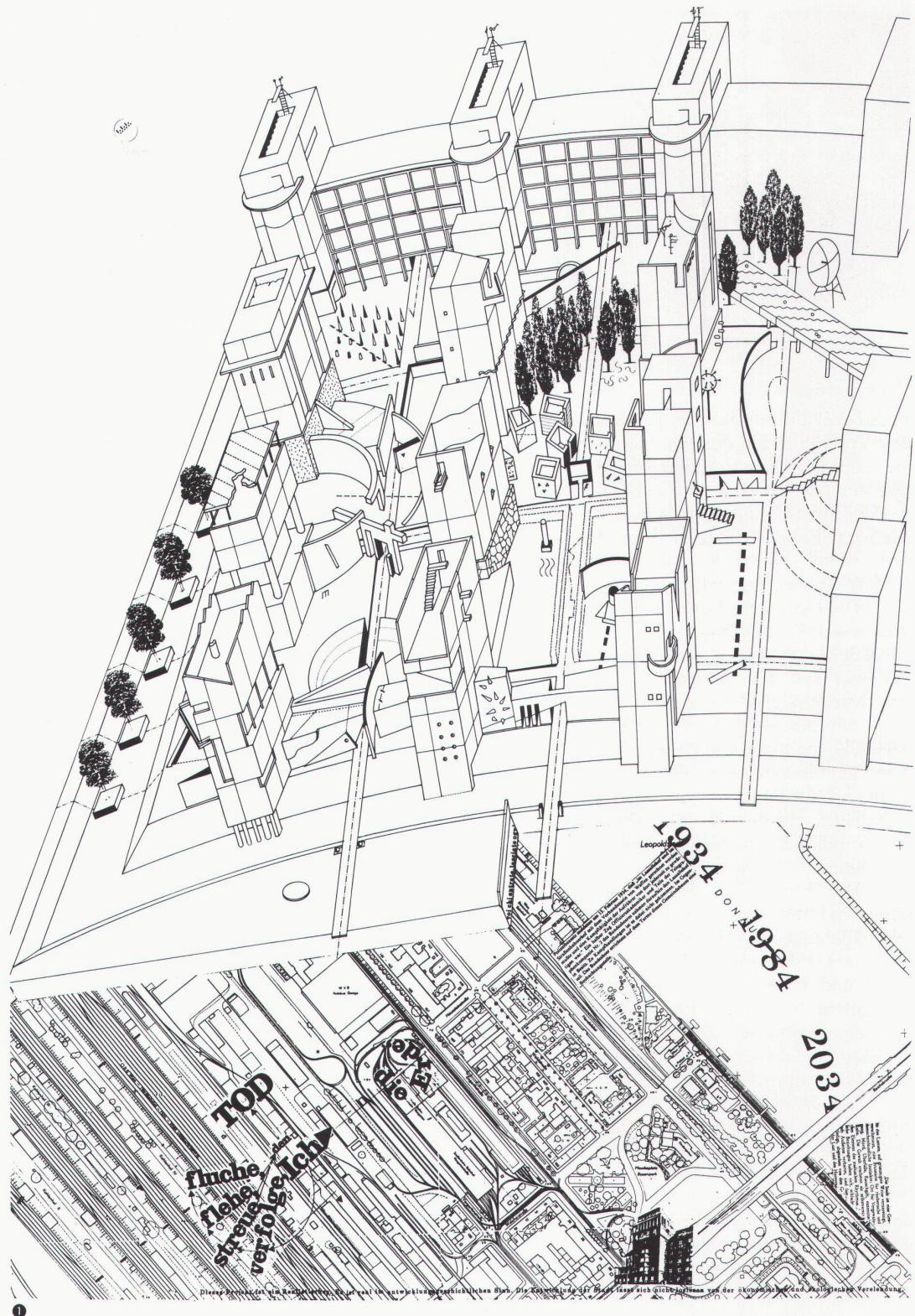
Hinter einem Schutzwall im Norden, einem Wassergraben im Süden stehen turmartige Gebäude eingespannt in einen rigiden, der Sonne entgegen verschobenen Raster.

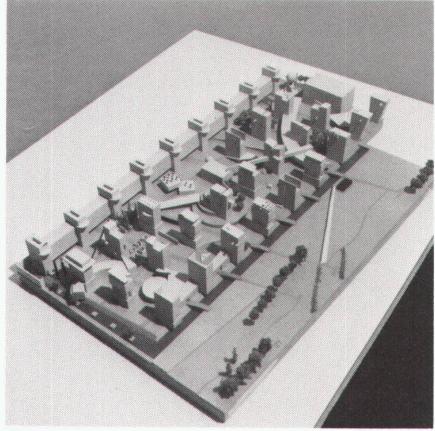
Türme, ähnlich und doch erfüllt

von scheinbarer Individualität, abgeleitet vom Wehr-/Wohnturm als architekturnormante Konstante.

Ein Typus entsprechend dem Verhalten der Kleinfamilie im urbanen Kontext, isoliert und sich manifestierend, exponiert und zurückgezogen.

Über diesen Rastern lagern sich die Schichten der «sozialen Elemente», Ver-





2

satzstücke unserer Kultur, gefiltert von den Verbrämungen der Wahrnehmungsmechanismen. Ihre Verteilung entwickelt sich aus der Überlagerung einiger Vorstellungen von Landschaft (z.B. der Plan der «Isle Ferme» des Zauberkünstlers Apollon von Herberey des Essarts, J. M. W. Turner: Fonthill...).

Die eigentliche Grundthematik des Wettbewerbs, die Frage nach der Zukunft der Stadt, lässt sich nicht durch Bilder einer idyllischen Dorfstadt beantworten. Notwendig ist die Auseinandersetzung mit der sozioökonomischen Entwicklung von Stadt und Gesellschaft und dem gesellschaftlichen Gebrauch von Stadt und Natur.

Dieses Projekt ist ein realistisches. Es ist real im entwicklungsgeschichtlichen Sinn.

Die Entwicklung der Stadt lässt sich nicht loslösen von der ökonomischen und ökologischen Verelendung, anschaulich angekündigt im «Terrorist Chic» der Film- und Unterhaltungsindustrie, täglich gelebt in den Metropolen jenseits und schon teilweise diesseits der Meere, blicklos betrieben von den Sachwaltern eines Wachstums.

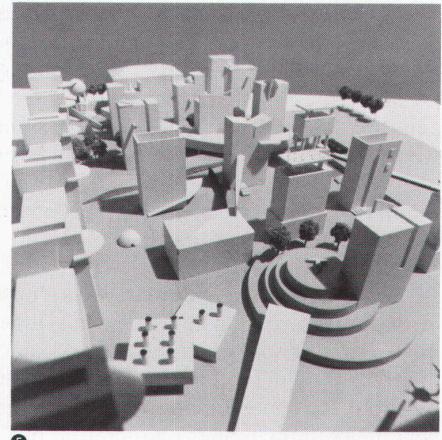
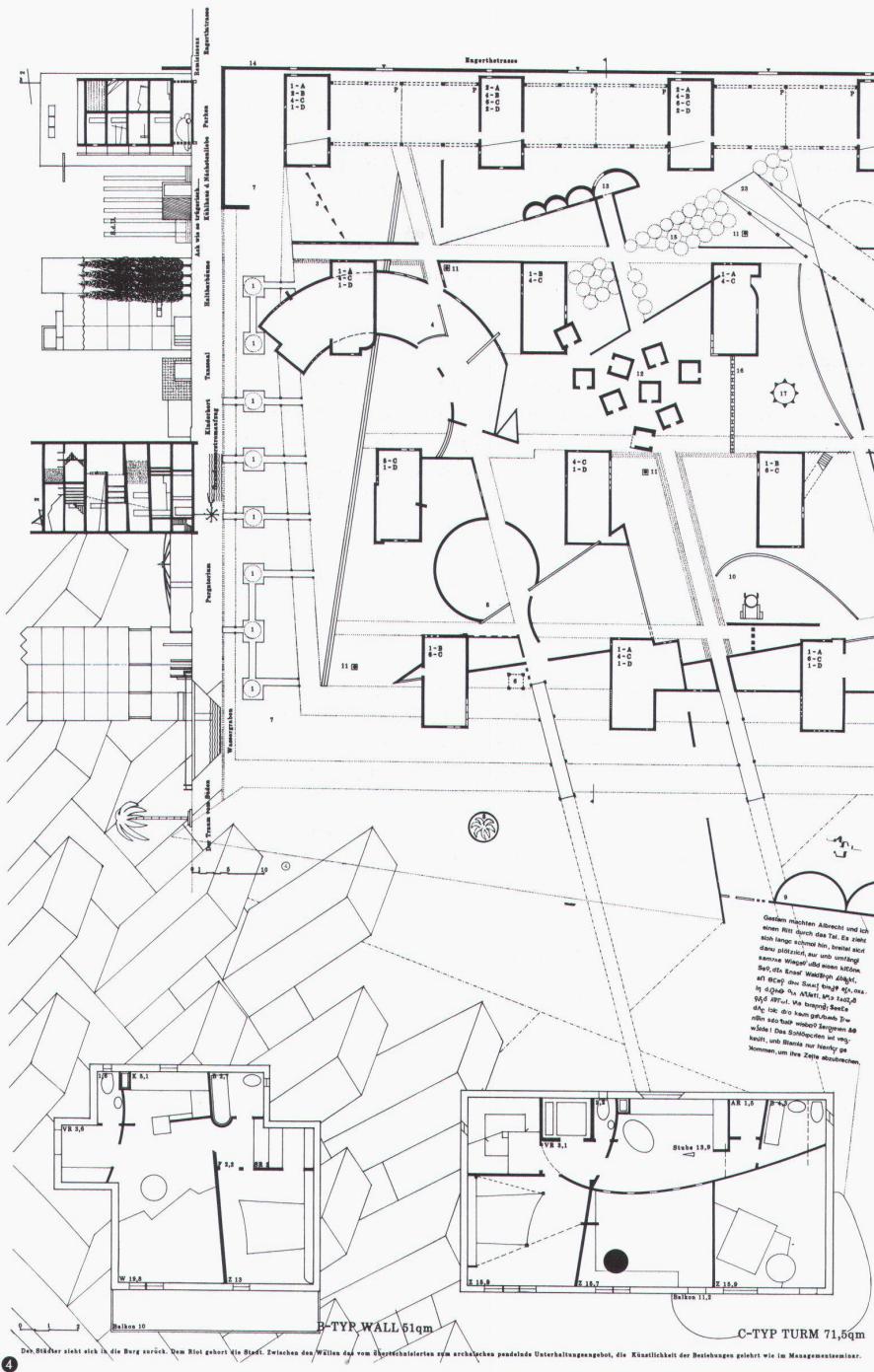
Der Städter zieht sich in die Burg zurück. Dem Riot gehört die Stadt.

Zwischen den Wällen breitet sich das vom übertechnisierten zum archaischen pendelnde Unterhaltungsangebot aus, die Künstlichkeit der Beziehungen, gelehrt wie im Managementseminar.

R. L. und G. A.



3



⑤

① Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

② Modell / Macquette / Model

③ Situation, Grundrisse der Wohnungen / Situation, plans / Site, plans

④ Schnitte, Grundriss Erdgeschoss / Coupes, Plan du rez-de-chaussée / Sections, plan of ground floor

⑤ Modell, im Vordergrund der «Tumulus» / Macquette, à droite le «Tumulus» / Model, in the foreground the “Tumulus”